



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Feste und Bräuche des Schweizervolkes

Hoffmann, Eduard

Zürich, 1940

a) Bundesfeier und Betttag

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-70523)

schreiben. Wir lassen sie, obschon sie ja meist kalendarisch festgelegt sind, hier eingereiht, ordnen sie aber in der Reihenfolge ihrer Daten an.

1. Jährliche Gedenkfeiern

a) Als eigentlich gemeineidgenössische Feiern können wir nennen die *Bundesfeier* am 1. August (s.S. 153) und den „*Dank-, Buß- und Betttag*“ am dritten Sonntag im September; diese Feier ist als allgemein schweizerisch erst durch die Tagsatzung im Jahre 1832 beschlossen worden, nachdem schon kantonale und konfessionelle Bettage vorausgegangen waren.

b) Die *Näfelser Fahrt* („Fahrtfest“, „Fahrt“), die schon im Jahre 1389 gestiftet wurde, findet jeweils am ersten Donnerstag im April (wenn dieser in die Karwoche fällt, am zweiten) zur Erinnerung an die Schlacht bei Näfels (9. April 1388) statt. Morgens um 7 Uhr bricht eine katholische Prozession von der Kirche und ein Zug der vereinigten Männerchöre vom Gemeindehaus in Glarus auf, und ihnen schließt sich das übrige Volk in zwanglosen Gruppen an. In Netstal kommt eine weitere Prozession hinzu, und auf dem Wege nach Näfels treffen sie die dritte, von diesem Dorfe her kommende. Nach 1 ½ Stunden ist man auf dem obersten Teil des Schlachtfeldes, in Schneisingen, beim ersten Gedenkstein angelangt. Hier wird halt gemacht. Eine Kompanie Soldaten grenzt den Ring ab, innerhalb dessen sich die Landesbehörden aufstellen. Mit patriotischen Liedern wird die Feier eröffnet. Alsdann hält der Festredner (jährlich abwechselnd der Präsident und der Vizepräsident) eine Ansprache, in welcher der Hergang der Schlacht erzählt und Nutz- anwendungen auf die heutigen Verhältnisse gemacht werden. Darauf wieder Lieder und Musikvorträge. Nun setzt sich die Menge, angeführt von den Truppen, der Regierung und der Musik, in Bewegung zum Marsch über das Schlachtfeld von Denkstein zu Denkstein. Bei jedem Stein hält die katholische Prozession an und verrichtet Gebete für die gefallenen Helden. Nach einer halben Stunde sammelt sich die Menge beim sechsten Stein neuerdings zur Anhörung der Festpredigt, zu der das eine Jahr ein katholischer, das andere ein protestantischer Geistlicher